

Anti-Karl May.

In Nr. 185 der D. R. Z. vom 11. Juli veröffentlicht Dr. W. Mathießen, Mitarbeiter des vom Karl May-Verlag herausgegebenen „Jahrbuchs“, einen Aufsatz „Der Abenteurer-Roman“, dessen erste Hälfte, wie auch das zu Reklame-Zwecken herausgegebene Jahrbuch, der maßlosen Verherrlichung Karl Mays gewidmet ist. Der Verfasser lehnt es ab, „Karl Mays Person und Werke von unserem neueren volkserzieherischen Standpunkt aus in Schutz zu nehmen und in die verdienten Ehren wieder einzusetzen. Das ist längst allen Pedanten zum Trotz geschehen.“ Auch ich verzichte darauf, Person und Werke des Verstorbenen von einer ganz anderen Seite zu behandeln, aber unbedingt fordert den Widerspruch heraus der ungeheuerliche Satz, „daß Karl May von den Neueren (Vertreter des Abenteurer-Romans) immer noch der Einzige zu sein scheint, **den man der Jugend bedenkenlos in die Hand geben kann.**“ Da muß doch daran erinnert werden, daß in den 80er Jahren der Schundroman-Verlag Münchmeyer eine Reihe von schamlos-unsittlichen Lieferungs-Romanen herausgab, als deren Verfasser der unterzeichnete „Pedant“ Karl May nachgewiesen hat, und daß diese Orgien der Schamlosigkeit zu derselben Zeit erschienen, in welcher Karl May an anderer Stelle sittlich einwandfreie und stellenweise katholisierende Erzählungen drucken ließ. Wer seiner Erklärung glauben will, die Berge von Schmutz, die in den Münchmeyerschen Romanen aufgehäuft sind, seien mit Dutzenden von Druckbogen in seine vollkommen sittenreine Manuskripte hineingefälscht worden, der mag es tun. Aber selbst wenn es wahr wäre, würde es unerträglich bleiben, den Lieferanten der Firma Münchmeyer ohne jede Einschränkung als tadellosen und vorbildlichen Jugendschriftsteller preisen zu lassen.

Bonn, 19. 7. 22.

Prof. Cardauns.